



# Mythen in Unternehmerfamilien

#13

„Gemeinsam sind wir stark!“



# Was steckt hinter dem Mythos?

- Die gemeinsame **Vermögensanlage** der Familienmitglieder neben oder nach Verkauf des Familienunternehmens bietet zahlreiche Vorteile:
  - besserer Zugang zu Investitionsmöglichkeiten,
  - Kostenvorteile aufgrund Vermögenspoolung,
  - Aufbau und Auslastung professioneller Strukturen,
  - effizienteres Vorgehen bei philanthropischen, wirkungsmächtigen und/oder nachhaltigen Investitionen.
- Ab einer gewissen Vermögensgröße lohnt sich der Aufbau eines **Family Office**, das mit maßgeschneiderten Kompetenzen spezifische Dienstleistungen für die Familie erbringen kann.
- Gemeinsame Familienstrukturen fördern das generationenübergreifende Denken und den **Treuhandgedanken**.
- Passgenaue **Mitwirkungsmöglichkeiten** in der Governance.
- Familienzusammenhalt schafft **größere Resilienz** gegenüber finanziellen und persönlichen Risiken.



# Was spricht gegen den Mythos?

- Hat die Familie eine gewisse Größe überschritten, fehlen ihr oft die **gemeinsame Prägung** und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Das gilt besonders, wenn ein gemeinsames Familienunternehmen als Kristallisationspunkt nicht mehr vorhanden ist.
- Die Gruppe setzt Regeln, die den einzelnen beeinträchtigen können, der dabei nur **limitierte Mitsprache- und Entscheidungsbefugnisse** hat.
- Soweit die Erwartung **familiären Gemeinsinns** den Individualinteressen entgegensteht, wird das Familienmitglied persönliche Einschränkungen nicht nur aus Familienloyalität hinnehmen, sondern dafür Kompensationen erwarten.
- **Kompensationen auf der Sinnebene** sind solche, die die Familie festgelegt hat; sie wirken aber nur, soweit sie mit denen der einzelnen Gesellschafter übereinstimmen.
- **Kompensationen auf finanzieller Ebene** müssen die Bedürfnisse auch kleinerer Anteilseigner berücksichtigen.

# Ist der Mythos richtig?



Der Mythos ist richtig, wenn einige Dinge beachtet werden:

- Hinsichtlich Vermögensanlage, Sinn des gemeinsamen Wirtschaftens und Aufgaben eines Family Offices muss ein **möglichst breiter Familienkonsens** herbeigeführt werden.
- Die für die Stabilität der Familie notwendigen Einschränkungen des Einzelnen müssen so austariert werden, dass für jeden ein vorteilhaftes **Verhältnis von Geben und Nehmen** entsteht.
- Es muss klar sein, wer innerhalb der Familie welche **Rollen** wie auszufüllen hat und welche Erwartungen, Rechte und Pflichten daran geknüpft sind.
- Die Voraussetzungen für die **Übernahme von Ämtern** müssen definiert sein und eingehalten werden.
- **Loyalität und Verbindlichkeit** unter den Familienmitgliedern sollten fortwährend durch geeignete familiäre Aktivitäten gefördert werden.



Eine ausführlichere Textfassung zum Thema dieses Sliders finden Sie unter <http://www.fidubonum.de/Mythen/>



Interesse an weiteren Mythen in Unternehmerfamilien?

- Siehe unter <http://www.fidubonum.de/Mythen/> oder
- melden Sie sich unter [kontakt@fidubonum.de](mailto:kontakt@fidubonum.de) zum Versand an.

## Kontakt



**Dr. Henning Schröer**  
Geschäftsführer

 [hs@fidubonum.de](mailto:hs@fidubonum.de)  
 0172 3530078